

Land & Leute

Empörung: Ein Ex-Lehrer, der seine Tochter missbraucht hatte, ist mit Fußfessel frei »Seite 29

25

Überblick

TÖDLICHER STREIT

Ex-Freundin erwürgt: Verdächtiger gestand

DORNBIRN. Im Fall der 21-jährigen Rebecca M., die tot in ihrer Wohnung im SOS-Kinderdorf Dornbirn (Bild) gefunden wurde, hat der Verdächtige Jelenko J. die Tat gestanden. „Der 26-Jährige gab an, die Auseinandersetzung um das Besuchsrecht sei eskaliert und er



Foto: APA

habe die Frau gewürgt, bis sie sich nicht mehr rührte“, sagte Hardy Tschofen, Leiter des Landeskriminalamtes Vorarlberg. Der 26-Jährige sei nach der Tat am Samstag noch lange in der Wohnung geblieben und habe die kleine Tochter noch mit Nahrung versorgt.

TODESSPRUNG

Leiche von 17-Jährigem aus der Donau geborgen

OTTENSHEIM/ASCHACH. Traurige Gewissheit für die Angehörigen und Freunde jenes 17-Jährigen, der – wie berichtet – am 25. August in Aschach von der Brücke in die Donau gesprungen war: Gestern gegen 10.45 Uhr wurde die Leiche des Jugendlichen im Bereich des

Kraftwerkes Ottensheim in der Donau treibend gesichtet. Der Körper wurde von der Feuerwehr geborgen. Eine erste Untersuchung der Leiche ergab keine Hinweise auf ein Fremdverschulden. Die Ermittler des Landeskriminalamtes Oberösterreich gehen von Ertrinken und einem Unfall aus. Die Staatsanwaltschaft ordnete sicherheitshalber eine gerichtsmedizinische Obduktion an.

ZWISCHENFALL

Sog von Lufthansa-Jet deckte Hausdach ab

GRAZ. Ein Teil eines Hausdaches wurde in Feldkirchen bei Graz vermutlich durch den Sog einer Boeing 737 der Lufthansa im Landeanflug abgedeckt. Verletzt wurde bei dem Vorfall niemand. Das Haus liegt unterhalb der Einflugschneise des Grazer Flughafens.

Innviertler (17) auf Mallorca ermordet? Eltern glauben: „Sturz war kein Unfall“

Österreichische Justiz kann in Spanien nicht ermitteln – Obduktion nur privat möglich

Von **Monika Raschhofer** und **Robert Stammer**

MATTIGHOFEN/RIED. Zwei Wochen nach dem tödlichen Sturz des 17-jährigen Mattighofeners Andreas Kletzl vom Balkon eines Hotels im sechsten Stock in Palma de Mallorca befassen die Eltern nun die österreichische Justiz mit den Ermittlungen zu den mysteriösen Umständen des mutmaßlichen Unfalles. Wie berichtet, haben Heinrich und Hannelore Kletzl, weil die spanischen Behörden untätig seien, auf eigene Faust recherchiert und auch einen Privatdetektiv engagiert.

In der Nacht auf Dienstag kehrten der Unternehmer und seine Ehefrau von der Ferieninsel ins Innviertel zurück. Nach wie vor sind viele Fragen offen: Warum stürzte der Sohn (laut spanischer Polizei mit 1,5 Promille Alkohol im Blut) vom Balkon eines Hotels, in dem er gar nicht einquartiert war? Besuchte er jemanden? Wen? Warum fehlten in der Brieftasche des 17-Jährigen 300 Euro? Und wer telefonierte mit wem nach dem Todesfall mit dem Handy des jungen Innviertlers und häufte dadurch eine Rechnung von mehr als 1000 Euro an? Die spanische Polizei ver-



Vater fordert eine detaillierte Aufklärung, wieso sein Sohn starb. Foto: Scharinger

mutet einen Unfall und ein Diebstahlsdelikt. Doch die Familie wirft der mallorquinischen Polizei vor, an der Klärung des Falles gar kein Interesse zu haben. Auch sei

das Blut des Toten nicht auf Spuren von Betäubungsmitteln untersucht worden.

Vermutlich morgen, Freitag, wird der Leichnam des 17-Jähri-

gen nach Österreich überstellt. „Wir wollen, dass unser Sohn in Österreich obduziert wird, weil so viele Fakten nicht zusammenpassen“, sagt Heinrich Kletzl im OÖ-Nachrichten-Gespräch. Die Eltern schrieben auch eine Anzeige „gegen unbekannte Täter“ an die Staatsanwaltschaft Ried und an das Landeskriminalamt in Linz. Doch die inländischen Strafverfolgungsbehörden werden kein Ermittlungsverfahren wegen des dubiosen Todesfalles eröffnen.

Privat-Obduktion um 3000 Euro

„Der Tatort ist im Ausland, und es gibt keinerlei Indizien, dass der mutmaßliche Täter österreichischer Staatsbürger gewesen sein könnte“, sagt Staatsanwalt Alois Ebner. „Wir können aufgrund der Strafprozessordnung leider keine Zuständigkeit für Ermittlungen begründen und daher auch keine gerichtsmedizinische Obduktion in Österreich veranlassen“, sagt der Staatsanwalt. Die Familie könne aber privat auf eigene Kosten einen Gerichtsmediziner engagieren. Eine solche kostet, wie OÖN-Recherchen ergaben, inklusive chemischer Analyse von Körperflüssigkeiten rund 3000 Euro.

3 Fragen an...

HEINRICH KLETZL

Unternehmer

Der Vater des auf Mallorca ums Leben gekommenen 17-jährigen Andreas Kletzl fordert volle Aufklärung, wie es zu dem Todessturz kam.

1 Herr Kletzl, wie geht es Ihnen nach Ihren Recherchen auf Mallorca?

Den Umständen entsprechend. Ich möchte mich bei den OÖ-Nachrichten für ihren ersten Bericht bedanken, weil daraufhin sehr viel angekurbelt worden ist.

2 Warum bezweifeln Sie, dass der Sturz vom Balkon ein Unfall war?

Unser Sohn war nicht so, wie er von den spanischen Behörden gesehen wird. Er war hochanständig, wir kennen unsere Kinder. Ich bin meinem Sohn schuldig, dass ich mich für weitere Ermittlungen einsetze, auch wenn erst in 20 Jahren etwas herauskommt.

3 Sollen auch die österreichischen Behörden ermitteln?

Ja. Wir wollen eine Obduktion in Österreich. Das Videoband im Hotel wurde bis heute nicht kontrolliert. Wer ist vor oder nach Andreas ins Hotel gegangen? Solche Fragen gehören restlos geklärt. Wir haben bereits einen Rechtsanwalt eingeschaltet.

„Nicht alle Ermittlungen verlässlich“

Große Unterschiede in der internationalen Polizeiarbeit bei Todesfällen

LINZ/WIEN. Etwa ein bis zwei österreichische Staatsbürger sterben im Schnitt jährlich durch eine Straftat im Ausland. Für die Angehörigen ist dies meist sehr belastend, weil sie zunächst oft lange nicht wissen, wie und warum es zum gewaltsamen Tod kam.

„In der Ermittlungsarbeit der Polizei gibt es international auch große Unterschiede und nicht alle Ergebnisse, vor allem in Dritte-Welt-Ländern sind verlässlich“, beurteilt ein Experte des Bundeskriminalamtes die Situation aus eigener Erfahrung. Aber: „Speziell bei Mordverdacht ist davon auszugehen, dass sehr intensiv und korrekt gearbeitet wird, besonders, wenn es für die örtlichen Behörden klar ist, dass es sich um Ausländer han-



Tot: Peter Rabitsch und Katharina Koller

delt“. Oft stellt sich jedoch ein Mordverdacht als Unfall oder Suizid heraus.

Dass Tötungsdelikte auch in Ländern mit nicht unbedingt westlichem Standard akribisch bearbeitet werden, zeigen drei Fälle, die Oberösterreicher betroffen haben:

Im Juli 1993 wurden eine damals 24-Jährige aus Leonding und ihr Schweizer Freund in Peru ermordet aufgefunden. Die Polizei in Lima konnte als Verdächtige Terroristen ausforschen.

Ebenfalls gestellt und verurteilt wurde jener Mann, der im Juli 2000 eine 21-jährige in einem Hotel in Mexiko erschossen hatte. Die Frau, die ebenfalls aus Leonding stammte, hatte in Mexiko studiert.

Einen Urlaub bezahlten auch die beiden Rucksacktouristen Katharina Koller (25) aus Wien und Peter Kirsten Rabitsch (28) im Jänner 2006 in Bolivien mit dem Leben: Sie wurden von einer auf Kreditkartentraub spezialisierten Bande ermordet. Die Täter wurden ausgeforscht und verurteilt. (luke)

WERBUNG

TUI ReiseCenter

4x in Oberösterreich
z.B. Linz, Hauptplatz 19, Tel.: 050 884 226-0

Unser Winter-Tipp:
Ägypten/Sharm El Sheikh
 ab Linz, 4. November 2012
Club Magic Life
Sharm El Sheikh Imperial
 1 Woche/DZ/Al/p.P. ab € 993,-

Hier finden Taucher eine beeindruckende Unterwasserwelt und auch an Land ist das Sportangebot top.

Sport-/Aktivurlaub

Veranstalter: TUI Österreich GmbH.